

Abonnement  
Für alle vierteljährlich 2 Mark, für sechs Monate 3 Mark, für ein Jahr 5 Mark, für ein Vierteljahr 60 Pf., auch halbjährlich.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Vote für das Saalthal.)

Inserate  
werden für die Spalte über dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Expeditionen: Forstungung 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 256.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 2. November

1876.

## Vor der Entscheidung.

Die ziemlich friedlich lautenden Nachrichten der letzten Tage über den Stand der Dinge im Orient, welche in der ersten Woche von Constantinopel in die Welt hinaus telegraphirt worden, von der Annahme des russischen Besatzes der russischen Besitzthümer, sind durch das gestern, bei uns vor Beginn des Tages eingelaufene petersburger Telegramm mit einem Schlage hinlänglich gemacht worden. Der Kaiserinfall ist nicht abgelaufen und Kaiserin Elisabeth ist nicht abgelaufen mit einer Frist von 48 Stunden auf der Spitze des Schwertes. Eine weitere Meldung im Anschluss an dieses Telegramm besagt, das die russischen Besatzungsbatterien mittelbare Besetzung des Serbers an den Bosphorus Jannet in Constantinopel bereits am 18. 30. October - von Kavada nach Constantinopel abgegangen ist.

Comit ist allen Abgerufen und Ausflüchten der Worte ein Ende gemacht und sie vor ein bestimmtes Entree - Oder gesagt man nach dem Grunde des plötzlichen Wechsels der Situation, so ist derselbe wohl in den Vorgesängen auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz zu suchen. Die Serben haben, wie jetzt feststeht, in den letzten Tagen eine schwerwiegende Niederlage erlitten; ihre feste Position bei Djunis (Dunji) ist von den Türken schließlich genommen und dadurch die Morava-Armee in zwei Theile auseinandergetrennt worden. Horowitz ist folglich nach einer neuen Stellung bei Krusowatz eingenommen worden; es ist ihm aber gelungen würde, die Türken bei einem weiteren Vordringen aufzuhalten und ihnen den Weg nach Belgrad zu sperren, was ihm aber nicht gelungen ist, so ist er gezwungen, sich nach mehr nördlich, als Alexin und Delgrad den Serben zu wenden, der neuerdings erlittenen Schlappe genügt auch an moralischer Kraft eingebüßt haben wird.

Prinz Wilam ist zur Armee abgerufen; die Haltung Tschernawitz, dieses politisirenden und intriguirenden Strategen, soll die Ereignisse erzeugen. Der russische Generalconsul in Belgrad, Bergam, aber hat im Auftrage des Fürsten Wilam in der Nacht vom 29. zum 30. d. s. eine Depesche nach Kavada geschickt mit der Bitte, entweder durch Jannet sofort einen telegraphischen Waffenstillstand zu erwirken oder von Seiten Serbiens zu interveniren.

Dieser Hilferuf des serbischen Fürsten, dem die Türken so wohl, als die Kanaklanten in seinem Heere Gefahr drohen, scheint in Kavada Gehör gefunden und den Anlass zu der gestern gegebenen Weisung an Jannet gegeben zu haben. Soweit lässt sich gegenwärtig die tatsächliche Lage erkennen. Wie beschränkt und heutzutage die Schilberung verhalten und wollen nur, angesichts der bevorstehenden Entscheidung, auf die demnächstigen, zu derselben Stunde, als das russische Ultimatum nach Constantinopel abging, bei der Eröffnung des deutschen Reichstages im Namen unseres Kaisers gesprochenen Worte hinweisen: „Was aber die Zukunft auch bringen möge, Deutschland darf sicher sein, das das Blut seiner Söhne nur zum Schutze seiner eigenen Ehre und seiner eigenen Interessen eingesetzt wird.“

## Politische Uebersicht.

Es scheint zur unumstößlichen Gewissheit geworden zu sein, das der Reichstag in seinen ersten Sitzungen beschlussfähig bleibt. Die gestrige (Dienstags-) Sitzung nahm denselben Verlauf, wie die vom Montag. Auf der Tagesordnung stand die

Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Um 2 Uhr wurde die Sitzung vom Präsidenten v. Jordanbe eröffnet und nach einigen geschäftlichen Mittheilungen die Abählung des Hauses durch Namensaufruf vorgenommen. Diefelbe ergab die Anwesenheit von 196 Mitgliedern, so das an der Zahl, welche die Beschlußfähigkeit bedingt, nur 3 fehlten. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag 2 Uhr Nachmittag statt.

Nachdem wir bereits oben die diplomatische Lage in Constantinopel und die militärische auf dem türkisch-serbischen Kriegsschauplatz dargestellt haben, erübrigt es noch der eingehenderen weiteren Meldungen über die Niederlage der Serben bei Djunis, welche den nächsten Anlass zu dem Vorgehen Serbiens gegeben hat, zu geben. Nach einer Meldung der petersburger „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Semlin ist die serbische Stellung bei Djunis gestern (Sonntag) Nachmittag gegen 4 Uhr nach erbittertem Kampfe, wobei die Hälfte eines russischen Bataillons auf dem Platze blieb, von den Türken genommen worden. Tschernawitz' Sinnen sind somit durchbrochen. Diefelbe sucht Krusowatz zu deden. Die Tschernawitz schwärmen bis Kalani und haben bereits 2 serbische Dörfer in Mische gelegt. Nach Belgrad wird von der vereinigten Timor- und Morava-Armee vom 20. d. gemeldet: Oestern hat der Feind die Höhen von Djunis und Schitogowatz gestürmt, ist aber von der serbischen Artillerie zurückgeschlagen worden. Heute warf sich derselbe mit seiner ganzen Kraft auf die unter Horowitz stehenden Truppen. Horowitz wurde angewungen, die Vertheidigungslinie aufzugeben und bezog in Gaglona bei Krusowatz eine neue Stellung. Weitere der serbischen Regierung zugegangene Nachrichten melden besätigt, das die Türken sich der serbischen Positionen bei Djunis bemächtigt haben. 80,000 Türken mit einem großen Belagerungsmaterial hätten eine so ungeheure Uebermacht gebildet, das die serbischen Streitkräfte nicht hätten Widerstand leisten können. Horowitz habe sich nach Krusowatz zurückgezogen. — Wenn es richtig ist, was ein türkisches Telegramm meldet, das auch Alexin in die Hände der Türken gekommen ist, so hat die Lage der serbischen Armee sich allerdings zu einer verzweifelten gestaltet, welche allerdings die offene Intervention des russischen Verbündeten zu einer Lebensfrage macht.

Der wiener „Politischen Correspondenz“ wird aus Petersburg vom Dienstag gemeldet, das der Befehl an den russischen Botschafter, General Ignatiew, in Constantinopel in Bezug des Ultimatus direct vom Kaiser Alexander ergangen sei. Diefelbe sei hierzu durch die neuesten Ereignisse auf dem serbischen Kriegsschauplatz und durch die ohne Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen über den Waffenstillstand fortgesetzten kriegerischen Actionen der Türken bestimmt worden.

England bereitet sich ungeachtet seiner Enthaltenspolitik in der Frage der orientalischen Arien auf alle Eventualitäten vor. Die Möglichkeit seiner reichlicher Bemerkungen im Orient voransetzend, ist der indische Postdampfer „Cassapa“, Eigenthum der Peninsular- und Oriental-Company, gedockt worden, um sofort ein großes Contingent Truppen von London nach Malta zu führen. Ferner ist die Entlassung von Soldaten, die ihre Zeit abgelaufen haben, bis auf Weiteres sistirt worden. Um die Lücken im Heere schneller auszufüllen, hat schließlich das Kriegsministerium jenseit die Herabsetzung des bei Rekruten für die Infanterie erforderlichen Körpermaßes und Alters angeordnet.

Die französischen Journalisten sind einem merkwürdigen platonischen Wettstreit verfallen. Nachdem Rochefort in seinem Blatt erklärt hat, das er das Reichreich verwerfen würde, selbst wenn durch dasselbe Elsas-Lothringen an Frankreich zu-

rückgegeben werde, sagt jetzt Castagnac, das er um einen solchen Preis sogar mit der Republik erwerbenden sein würde und Girardin, das er dafür jede Regierungsform anerkennen werde. Die Herren sind in der glücklichen Lage, das ihr Patriotismus in dieser Beziehung nie auf die Probe gestellt werden wird.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser wird durch sein Unwohlsein nicht an der Ausföhrung der Regierungsgeschäfte gehindert. Es verlautet überaus, das der Catarrh, den sich der hohe Herr während seiner letzten Reise zugezogen hat, seinen regelmäßigen Verlauf nimmt.

Der Reichsstaatskanzler Fürst Bismarck befindet sich, wie Mitglieder des Ministerraths einigen Abgeordneten am Montag mitteln, durchaus wohl und gesund und dürfte derselbe vor Ende November nicht nach Berlin zurückkehren. — In der Provinz Hannover hat der Mangel an Verwaltungsbekanntem zu ungenügend, das auch bei den wenigen Kenntern der Provinz, welche noch einen Hilfsbedarf haben, auf Ersatz derselben durch einen zweiten Amtssecretär oder sonstigen Subalternbeamten Bedacht genommen wird. Drei oder vier Kenner sind zur Zeit ohne Amtshauptmann und werden unter Leitung eines benachbarten Beamten vom Amtssecretär verwaltet.

— Eine aus serbischen Officieren und Militär-Beamten bestehende Commission bemüht sich, Anläufe von Waffen und Armeeausrüstungsgegenständen in Deutschland zu Stande zu bringen. Wie aus guter Quelle verlautet, hat sie bereits in Mainz Lieferungsverträge für Mäntel u. s. w. und namentlich auch für Schuhe abgeschlossen. Die Erwerbung von Waffen und Munition aus der französischen Kriegsbekanntem soll ihnen von süddeutschen Regierungen abgesehen werden sein.

— Das Staatsministerium nahm am Sonnabend die unterbrochene Beratung über die Eisenbahnfrage wieder auf, und zwar auf beherrschenden und directen Wunsch des Kaisers. Der Ministerrath hat sich, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, einstimmig gegen die Vertagung der Aufhebung der Eisenbahn angeprochen. Unverzüglich wird im preussischen Staatsministerium ein Gutachten über die Eisenbahnfrage ausgearbeitet und dieses dem Kaiser und der Reichsregierung zugestellt werden. Unter diesen Umständen ist an die Annahme eines aus Reichstagskreisen hervorgehenden Antrags, die Verlängerung der Eisenbahn betreffend, nicht zu denken.

— Der Ausschuss des deutschen Handelstages trat am Montag zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Fragen, betreffs Abchluss der neuen Handelsverträge und der Eisenbahn. In der zweitägigen Diskussion gingen die Meinungen darüber weit auseinander. Ueber die Frage, ob das Plenum des Handelstages demnach zustimmend und mit obigen Gegenständen beauftragt werden soll, wird am Mittwoch beschlossen werden.

— Die Nachricht, das das österreichische Ministerium beschließen hat, in Zukunft auf die Einhebung der Zölle im Reich statt in Silber Bedacht zu nehmen, hat in die seitigen Regierungskreisen überaus verstimmt. Man fürchtet oben, das es den in Oesterreich auftauchenden förmlichen Bestrebungen gelingen könnte, dem Abchluss des neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich nicht unerhebliche Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

— Ein in Berlin zusammengetretenes Comite aus dem activen Heere und der Marine ausgehenderer früherer Wasserfahrern und Beamten fordert die Kameraden zur Betheiligung bei Eisi-

## Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

In dem bin ich freilich gern, antworte Reinhold, und so geht mir denn auch eine Proposizion, die mir der Herr Präsident von Sanders in diesen Tagen gemacht hat, und die nicht gleich zum Commandeur befördern würde, sehr in Kopf herum.

Zum Commandeur? rief Cise mit verdummbten Augen. Zum Looscommandeur, mein gnädiges Fräulein.

Es lag eine Entschuldung in dem Ausrufe, die Reinhold nicht entging. Er fuhr lächelnd fort:

Das ist der Oberbefehlshaber von ein paar Dutzend rücker, weitergehärteter, festsichiger Männer und von einem Dutzend tüchtiger, furchtsamer, schnellgelegener Fahrzeuge, unter denen hundertfach auf ein oder zwei Rettungsboote sich befinden — ein befriedigender Posten, mein gnädiges Fräulein, aber doch nicht ohne Verdienst und ganz gewiss voller Gefahren und, Alles in Allem, werth, das Jemand, der seine großen Ansprüche an das Leben machen kann, aber gern der Welt nach seinen Kräften und Fähigkeiten nützen möchte, seine Kräfte und seine Fähigkeiten und, was er sonst noch zu geben hat, freudig hinstellt und daranstellt. Und ich — ich bitte noch nebenbei in meinem ganz eigentlichen Verufe.

Sie handeln in einer fernemische, ein wenig abseits von dem Strom der Menschen, der sich gerade eben besonders lebhaft den langen Corridor hinaus und hinaus drängt. Eine Sache, die sich leicht an die Fensterdrückung lehnt, auf die Straße mit starren Augen hinausguckt; Reinhold zweifelte fast, ob sie gehört, was er gesagt, bis sie, plötzlich den Kopf bebend, mit der heiteren Miene von vorhin antwortete:

Sie haben recht — das ist Ihr ganz eigentlicher Beruf. Nehmen Sie ja die Proposizion an, die Ihnen der liebe alte Herr gemacht hat! Sie sehen, Sie haben Freude in allen

Kreisen. Und handelt es sich schon um eine bestimmte Stelle, wenn man fragen darf?

Ja, ich würde in Wilsow meine Station haben.

In Wilsow?

Sie schlagen die Hände zusammen und lachte.

In unserm Wilsow? nein, das ist aber höchlich! Da wären wir ja halbe Nachbarn, von Barnow aus, und auch von Strummeln, wenn ich Mitleid den verprochenen Gegendesuch mache. Dann kommen wir, und Sie segeln mit uns — aber weit, weit hinaus — wollen Sie?

So weit, wie Sie wollen!

Ein Mann, ein Wort! Und nun müssen wir vorläufig unsere Unterredung abbrechen. — Ach! Du lieber Himmel! die Prinzessin Heinrich August ist mit den Prinzessinnen! die unglücklichen Passin! — sie hat mich jedenfalls schon gesehen — sie sieht Alles mit einem Blick; ich darf nicht mehr fort; aber —

Ich gebe! rief Reinhold.

Thun Sie's, ich ist besser! Hier — haben Sie noch eine Hand! Auf Wiedersehen!

Sie reichte ihm die Hand, die Reinhold nur eine Secunde zögerte: ihre Blide waren bereits wieder auf die Prinzessin gerichtet. Er ging den Corridor hinab. Als er sich am Ausgang beselben noch einmal sichtlich umwandte, sah er, wie eine Effelben vor der Prinzessin eine tiefe Verbeugung machte, die hohe Dame stehen blieb und Ellen ansprach.

Wie wird Sie sich herausreden? dachte Reinhold. — Sie kann doch nicht sagen, das sie in der fernstenische mit einem Looscommandeur in spe geplaudert hat!

## Elftes Kapitel.

Ferbinde hatte in dem Uffraus mit den Damen ihrer Bekanntschaft nur so lange gesprochen, bis sie zu bemerken glaubte, das Reinhold, der sich wiederholt nach ihr umgesehen, sie für den Augenblick außer Acht ließ und sich ganz der Betrachtung der Bilder hingab. Dann hatte sie den Damen eine Verbeugung gemacht, sich von einer Menschenwoze, die nach dem Nebenlaufe drängte, mit fortzuführen lassen, in dem

Eingang des Nebenlaufs ein paar Momente gehört, sich zu vergegenwärtigen, das Reinhold ihr nicht folgte, und war dann mit schnellen Schritten und der Miene einer Dame, die nach der verlorenen Bekanntschaft aussetzt und deshalb für die ihr besorgenden Bekannten nur ein flüchtiges Kopfnicken hat, durch diesen Saal und durch den Oberflüchtigen in den letzten Saal gegangen und aus diesem rechts ab in die lange Flucht der Cabineten gezogen, die sich von hier aus neben den Hauptfluren hinzieht und in welche, selbst in den ersten Tagen, die Besucher spärlicher kommen.

Auch heute war es verhältnismäßig leer: nur hier und da strichen Einzelne vorüber, mit flüchtiger Neugier die Bilder mustend, nirgends sich lange aufhaltend, einen gelegentlichen Blick der Verwunderung auf einen Officier werfend, der sich von einigen mittelmäßigen Landstapfen nicht losmachen zu können schien. Nun mügte auch sein Interesse befriedigt sein; er schritt rasch den Gang hinaus, bis ganz am Ende ein Bild wiederum seine Aufmerksamkeit erregte. Es war dasselbe, vor dem Ferdinande stehen geblieben war. Das Bild fiel so ungünstig auf das Bild, es konnte nur von der einen Stelle recht gesehen werden. So mußte der Officier tief nach an die Dame herantreten; er freizte dabei ihr Kleid: Pardon! sagte er laut, und dann in leisem Ton, der nur eben ihr Ohr berührte: wende Dich nicht um, bis ich es Dir sage! Sprich nach der Seite zu, es kann Niemand bemerken; — jetzt! — ach danke Dir!

Was?

Das Du gekommen bist.

Ich bin nur gekommen, Dir zu sagen: ich trage es nicht länger.

Trage ich nichts?

Nein — im Vergleich zu mir.

Ich liebe Dich, wie Du mich.

Beweise es!

Woburd?

Dadurch, das Du nicht fragst, sondern handelt! Wenn mir die Hände gebunden sind! Bezeihe die Bande! Ich kann es nicht. Wer?







Provinzial-Nachrichten.

Wittener, 30. Oct. In der Nacht vom 28. zum 29. ... die Frau desselben, welche in der Gasse ...

Wittener, 30. Oct. Die Aufführung von Lindau's Maria ... die Aufführung von Lindau's Maria ...

Bemischtes.

Wartinger Wunder. Die Germania bringt jetzt lange ... die Germania bringt jetzt lange ...

Verkaufs-Anzeige.

Mein meistbietender Verkauf des ... des ...

Freiwilliger Verkauf.

Montag, den 30. Nov. Mittags 12 ... den 30. Nov. Mittags 12 ...

Allmöhle.

Heute meistbietend verkauft ... heute meistbietend verkauft ...

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in einer Stadt ... ein Grundstück in einer Stadt ...

Restaurations-Stellen.

Restaurations-Stellen sind zu vermieten ... restaurations-stellen sind zu vermieten ...

schick viele, verdammte Ringer" niederschleichen ... schick viele, verdammte Ringer" niederschleichen ...

Die Seeplage. Die „Strait Times“ vom 18. Sept. ... die „Strait Times“ vom 18. Sept. ...

Ein hiesiges großes Bureau beschäftigt ... ein hiesiges großes Bureau beschäftigt ...

Stellen suchen.

1 geb. Wädch. in fr. Küche erf. ... 1 geb. Wädch. in fr. Küche erf. ...

Gesucht.

Ein junges anständiges Mädchen, Leh- ... ein junges anständiges Mädchen, Leh- ...

Buchhandlungs-Reisende.

für ein lohnendes ergebnisses Werk ... für ein lohnendes ergebnisses Werk ...

Hausknecht gesucht.

Ein junger Mann, der mit Pferden ... ein junger Mann, der mit Pferden ...

Wiederere Verdes u. Sene-

suchte sofort Stellen durch ... suchte sofort Stellen durch ...

Haararbeiten.

jeder Art werden gut und billig ge- ... jeder Art werden gut und billig ge- ...

Für Restaurationen!

Und sie tranken noch eins, ... und sie tranken noch eins, ...

Die Kirchl. Anzeig.

St. Ulrich, Freitag, den 3. November ... st. Ulrich, Freitag, den 3. November ...

magiert wurden. Nun aber soll sich herausstellen haben, ... magiert wurden. Nun aber soll sich herausstellen haben, ...

Berlin, 10. October. (Bericht über Butter und Eier ... berlin, 10. October. (Bericht über Butter und Eier ...

Die Kirchl. Anzeig. St. Ulrich, Freitag, den 3. November ... die Kirchl. Anzeig. St. Ulrich, Freitag, den 3. November ...

Die Kirchl. Anzeig.

St. Ulrich, Freitag, den 3. November ... st. Ulrich, Freitag, den 3. November ...

Für Restaurationen!

Und sie tranken noch eins, ... und sie tranken noch eins, ...

Haararbeiten.

jeder Art werden gut und billig ge- ... jeder Art werden gut und billig ge- ...

Die Kirchl. Anzeig.

St. Ulrich, Freitag, den 3. November ... st. Ulrich, Freitag, den 3. November ...

Die Kirchl. Anzeig.

St. Ulrich, Freitag, den 3. November ... st. Ulrich, Freitag, den 3. November ...

Die Kirchl. Anzeig.

St. Ulrich, Freitag, den 3. November ... st. Ulrich, Freitag, den 3. November ...

Zur Lieferung  
**vollständiger Ausstattungen**  
 aus vorzüglichem Material in sorgfältigster Ausführung bei billiger  
 Preisnotierung empfiehlt sich  
**C. A. Schnabel,**  
 Leinen- u. Wäsche-Lager eigener Fabrik,  
 2. Gr. Märkerstr. 2 (nahe am Markt u. Leipzigerstr.).

Mein reichhaltiges Lager in  
**Bendel-, Anknöpfe- und Bindeshlipsen**  
 halte angelegentlich empfohlen u. mache auf herabgesetzte Preise aufmerksam.  
**Emil Erbs Nachf. Paul Nägler.**  
 Leipzigerstrasse 104. (H. 52802)

**5000 Paar wollne Männer-Socken**  
 (gestrichelt, fehlerfrei) à Paar 4  $\frac{1}{2}$  S.  
**6000 Stück Herren-Shawtücher**  
 (gestümt) à 5 S.  
**2000 Stck. blauegedruckte Kantenschürzen**  
 à 6  $\frac{1}{4}$  S.  
 Wiederverkaufsen Rabatt!  
**G. Assmann, Markt 17 u. gr. Klausstr. 38.**

**Oberhemden** in ganz neuen, practischen  
 und prächtig sitzenden Façons  
 empfiehlt **Wilh. Walter, Wäschefabrik,**  
 Leipzigerstr. 92.

**Patent-Rübenkopfschneider**  
 auch für Kartoffeln vortheilhaft anwendbar,  
 für Rindvieh- und Schaf-Futter;  
 alle anderen Sorten Rübenschneller;  
 Häckselmaschinen für Stroh und  
 Grünfütter; Göpel-Dreschmaschinen  
 in allen Größen;  
**Rübenheber**  
 verbesserter Construction  
 halten wir auf Lager und empfehlen angelegentlich.

**F. Zimmermann & Co., Halle a. S.**  
 Halle a/S., den 1. November 1876.

**P. P.**  
 Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich  
 am hiesigen Plate **Steinweg Nr. 1** ein  
**Vietualien-Geschäft**  
 eröffne.  
 Indem ich Sie bitte, hiervon gefl. Kenntniß nehmen zu wollen, mache ich  
 Sie besonders darauf aufmerksam, daß ich die als „vortzlich gut“ bekannte  
**Thüringer Stücken-Butter**  
 führen werde und ersuche Sie, sich meiner bei Bedarf zu erinnern.  
 Mit Hochachtung  
**Eduard Crain, Steinweg 1.**

Den Wohl-, Vereinen und Gesellschaften, welche von Mitte De-  
 cember d. J. ab ihre Versammlungen resp. Vergänkungen in den  
 Räumen der  
**Kaifer-Wilhelms-Halle**  
 abzuhalten wünschen, mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich schon jetzt  
 Anmeldungen gern entgegennehme.

**Alfred Lichtenheldt,**  
 Böhmisches Bierhalle.  
 Geben ersuchen im Verlage von Eugen Strien in Zeitg:  
**Gesetze und Verordnungen**  
 betr. die Uebertretungen im Deutschen Reiche, im Bundesstaate  
 Preussen und den Regierungen derselben  
**Erfurt, Magdeburg u. Merseburg.**  
 Für Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, Landräthe,  
 Polizei-, Rechts-, Staatsanwälte, Polizeierichter, Polizeiverwalter  
 und Polizeibeamte zumangeordnet  
 von L. Rothe, Kreisgerichts-Rath in Zeitg.  
 Preis 8 Mark 50 Pf.

Dieses Buch (von dem bekannten Autor ähnlicher Werke, die in der Praxis  
 vielfach Eingang gefunden haben) enthält alle bis auf die neueste Zeit ergangenen  
 Gesetze und Verordnungen, und ist die Zusammenstellung so eingerichtet, daß  
 betr. Verordnungen des Reichs, des Bundesstaates, Preussens und der Regierungen  
 Gemeindevorsteher, sowie den Landwirthen und Gewerbetreibenden aller Art ein  
 bequemes Hülfsmittel sein wird. Die ausführliche Inhaltsübersicht, sowie das  
 genaue Verzeichniß der Gesetze und Verordnungen erleichtern den Gebrauch wesentlich  
 durch schnelles Auffinden der betr. gesetzlichen Bestimmungen.  
 Das Buch ist in allen Buchhandlungen der Provinz vorräthig event. gegen  
 Franco-Einsendung des Betrages franco zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung  
**Eugen Strien in Zeitg.**

Der **Kanzlist Herr Döltzschel** ist heute verstorben.  
 Sein nie ermüdender Fleiß, seine Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit  
 und sein treuer Character, die er in der langen Zeit seiner  
 Mitarbeit bewiesen, machen uns seinen Verlust in Wahrheit un-  
 erträglich, sie sichern ihm bei uns ein unvergessliches Andenken.  
 Halle a/S., den 31. October 1876.  
**Der Rönigl. Staatsanwalt**  
 und die Beamten der Staatsanwaltschaft.

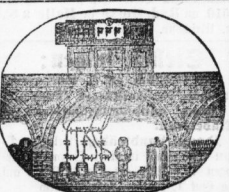
**C. Döltzschers Färberei,** kleine Brauhausgasse 21,  
 empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decatiren, Pressen und Waschen.  
 Heute treffen frische holländische Karpfen, Schleye, Hechte  
 und starke Aale ein.  
**Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.**  
**An die Mitglieder des Maurergewerks.**  
 Beschäftigte halber werden von jetzt an die monatlichen Beiträge von 4 bis  
 6 Uhr Nachmittags in unserer Herberge angenommen. **Der Vorstand.**  
**Wahlverein der vereinigten Liberalen.**  
 Donnerstag den 2. November c. Abends 8 Uhr öffentliche Vor-  
 standssitzung im Neumarkt-Schießgraben.  
 Tagesordnung: 1) Ergebnis der Abgeordneten-Wahlen. **Der Vorstand.**  
 2) Eröffnung des Reichstages.

Halle, Freitag den 10. November 1876 Abends 7 Uhr  
 findet  
 im Saale des neuen Schützenhauses  
 ein einziges  
**Grosses Concert =**  
 statt, in welchem Frau Pauline  
**L U C C A**  
 auf ihrer  
**Abschieds-Tournée**  
 und die Herren  
**B. Cossmann, Cellist, Prof. des Conservat. zu Moskau,**  
**Dr. Otto Neitzel, Pianist und**  
**Waldemar Meyer, Kammervirtuos, Violinist**  
 mitwirken werden.  
 Billets sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Hein-  
 rich Karmrodt (Barckisserstrasse 19) zu haben.

**Salon Agoston.**  
 Heute Donnerstag den 2. Novbr. 1876  
**Große brillante Gala-Vorstellung**  
 Persönliches Auftreten des Hrn. Agoston.  
 Anfang 8 Uhr. — Galla-Öffnung 6 Uhr.  
 Sonntag den 5. November  
 2 Vorstellungen um 4 u. 1/2 Uhr.



**Schiemann's Bierlocale,**  
 gr. Berlin 18.  
**Donnerstag Schlachtfest.**  
 Fröh Wellfleisch, Abends frische warme Wurst.  
 Dazu ein feines Glas **Böhmisch und Schloss**  
**Chemnitzer Bier.**



**Bierdruckapparate**  
 mit selbstthätigem Regulir-Ventil  
 eigener solider Construction empfehlen  
**Engling & Weber,**  
 Halle a. S., alter Markt 6

Aus höheren Kreisen.  
 29 Hoffleerentennungen und  
 Preismedaillen aus allen Hauptstädten  
 Europas's erheben die Hoff'schen Prä-  
 parate Malzextrakt, Malzchocolade,  
 Brustmalzbonbons, zu den ersten  
 Heilmitteln der Welt. Be-  
 stellungen neuesten Datums an den  
 H. u. H. Hoff, Srn. Johann  
 Hoff in Berlin: General v. Well-  
 sizen in Merseburg (21. Juli 1876),  
 nach Befreiung von seinem abauern-  
 den Quoten durch das Malzextrakt-  
 Verw. Geßlin zu Cobach-Schö-  
 nberg, geb. Prinzessin Hohenzollern.  
 Die schmelzenden Brustmalzbonbons.  
 — Der Regierungspräsident v. Sa-  
 ge meißler in Chemnitz: Ihre wohl-  
 wühlende Malzchocolade ist mir un-  
 erträglich genossen.  
 Verkaufsstelle bei D. Leh-  
 mann in Halle a/S.

Eine große Partie Tischlerhand-  
 werzeuge, einige Hobelbänke, sowie  
 ein großer Wärmeverk werden verkauft.  
 Wo? in der **Wannone-Exposition**  
 von J. Barck & Co. zu erfragen.

Frischen Dorst, Schellfisch,  
 Schollen, holl. Karpfen, Schleiern  
 und Hecht.  
**C. Müller Nachf.**  
 NB. Täglich frisches Reh-, Damm-,  
 Wildschmid und Wildschwein.  
 Versenden-Weißener Pilsener  
 feine, Ober-Röbinger Bräuereien,  
 Steinföhnen, Holz, in Fässern und Ein-  
 zeln zu billigen Preisen. Größeren  
 Abnehmern und Händlern wird noch  
 besonderer Vortheil gewährt.  
**C. Martini, Marienstraße 7.**

**Feldmäuse**  
 werden mit großem Erfolg vertilgt  
 durch meine seit 20 Jahren bewährten  
**Pillen.** Ueber 13 Meile kommen ohne  
 Auslegen 3 Mark. Preis bedeutend er-  
 mäßigt.  
**D. Feller, Chemier,**  
 Halle o/S., Bärgasse.

Sieben ersuchen und liegt zur Aus-  
 gabe bereit:  
 Verzeichniß literarischer Neu-  
 heiten der Wolff'schen Leih-  
 bibliothek (W. Kitzing)  
 in Halle a/S., Barfüßerstraße 6.

**Korpulenz.**  
 Ihre Urfahren, Vererbung und Heilung  
 durch einfache diätetische Mittel von  
**Dr. Jul. Vogel, Professor der Heil-  
 kunde in Halle, Preis 1 Mark.**  
 Verzüglich bei:  
**H. Koestler, Halle, Poststraße 10.**

**Journal-Lesezirkel**  
 billig und prompt. Eintritt jederzeit.  
 bei **H. Koestler, Poststraße 10.**

**Warme Einlegeohren**  
 für Kinder 10 Pf., für Damen 20 Pf.,  
 für Herren 25 Pf. empfiehlt  
 die mechanische Schuh- und  
 Stiefelfabrik von  
**T. Rosenthal**  
 aus Berlin,  
 hier Poststraße 10.

**Brillen**  
 mit den feinsten Krongläsern  
 in sauber und dauerhaft gearbeiteten  
 Gestellen, werden jedem Auge auf das  
 Sorgfältigste angepaßt bei  
 unentgeltlicher  
**Otto Unbekannt**  
 Kleinschmidten.

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag den 2. November 1876.  
 2. Vorstellung im 2. Abonnement.  
 Neu! Zum fünften Male: **Neu**  
**Mamsell Angon**

oder  
**Die Tochter der Halle.**  
 Große komische Operette in 3 Acten  
 von Lecca.  
**Opernpreise.**  
 Zu Vorbereitung:  
**Schneewittchen und die**  
**Zwerge v. Unterberg**  
 Große romantische Kinder-Oper in  
 5 Aufzügen von H. Müller.  
 Dargestellt von 64 Kindern.

**Nur noch kurze Zeit**  
 in „Hôtel zum Kronprinz“  
 Louis Ley's berühmte  
**Glas-Photographien**  
 Kunst-Ausstellung.

täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr  
 Entree 75 S., 6 Wäfers nur 3 S.  
 Stereoscop-Brett zu ganz realen Bildern

**Wiener Bier-Halle.**  
 Empfang und empfiehlt Fr. Cacaon  
 Bier. Dögl. empfiehlt mein voll-  
 ständig renovirtes Billard zu  
 gefl. Benutzung. **R. Grolmann.**

**Deutsche Bierhalle.**  
 Heute Donnerstag den 2. November  
**Großes Schlachtfest.**  
 Fröh 10 Uhr Wellfleisch, Wurst  
 Wurstschmaus, wozu freundlichst er-  
 laubt **Herrn Thurn.**

**Zum Markgrafen.**  
 Heute Donnerstag  
**Mock-Turtle-Suppe**

**Restaurant Forelle**  
 gr. Schlamm 10b.  
 Donnerstag Fricassee von Hahn

**Familien-Nachrichten.**  
 Als Neuvermählte empfehlen sich:  
**Julius Schmidt,**  
**Martha Schmidt,** geb. Schindler  
 Halle — Weißitz, 30. Oct. 1876

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach  
 langem schweren Leiden im 60. Lebens-  
 jahre meine liebe Frau, unsere theure  
 Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Wilhelmine Feinde** geb. W. Feinde  
 im 65ten Lebensjahre.  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
 Dolau, den 31. October 1876.  
 Halle, Coblenz, Posen.  
 Heute Mittag 1 Uhr starb nach langem  
 und schweren Leiden unsere theure  
 Tochter **Emma** im Alter von 1 1/2  
 Monaten. Im 65ten Lebensjahre.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
**A. Krauß** und Familie.  
 Halle, den 31. October 1876.  
 Die trauernden Freunde zur Theil-  
 nahme, daß die Beerdigung am Freitag  
 früh 9 Uhr in der  
 Trauerhalle (Langgasse 29) aus  
 führen wird. Die Hinterbliebenen.